

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Ferat Kocak (LINKE)

vom 05. Juli 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 06. Juli 2022)

zum Thema:

Hitzetote und Hitzeaktionspläne in Berlin

und **Antwort** vom 22. Juli 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 25. Juli 2022)

Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit, Pflege und Gleichstellung

Herrn Abgeordneten Ferat Kocak (LINKE)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/12460

vom 05. Juli 2022

über Hitzetote und Hitzeaktionspläne in Berlin

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nur zum Teil in eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, die Fragen zu beantworten und hat daher die Bezirke um Stellungnahme zur Frage 2 sowie die mit der Verwaltung des Sondervermögens Immobilien des Landes Berlin betraute Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) um Stellungnahme zu den Frage 11 und 12 gebeten. Diese sind bei der nachfolgenden Beantwortung berücksichtigt.

1. Für welche weiteren Bereiche, neben dem am 20.06.2022 für den Gesundheitsbereich vorgestellten, sind Hitzeschutzpläne geplant?

Zu 1.:

Der Senat plant die Erstellung von Hitzeaktionsplänen für Berlin. Diese umfassen alle Politikbereiche und bedürfen daher einer ressortübergreifenden Kooperation und Steuerung. Als wesentliche Elemente werden in den von einer Expertengruppe erarbeiteten und 2017 vom Bundesumweltministerium veröffentlichten „Handlungsempfehlungen zur Erstellung von Hitzeaktionsplänen zum Schutz der menschlichen Gesundheit“ insbesondere benannt: Information und Kommunikation, Vorbereitung der Gesundheits- und Sozialsysteme, Nut-

zung des Hitzewarnsystems, Reduzierung von Hitze in Innenräumen, langfristige Stadtplanung und Bauwesen, besondere Beachtung von Risikogruppen sowie zentrale Koordination und interdisziplinäre Zusammenarbeit. Einzelne Punkte wurden bereits im Rahmen des Aktionsbündnisses Hitzeschutz für das Berliner Gesundheits- und Pflegewesen gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren aus verschiedenen Versorgungssektoren bearbeitet. Dies kann als Grundlage dienen, um Hitzeschutzkonzepte zukünftig auch in anderen Politikfeldern wie Bildungswesen, Umwelt, Wirtschaft, Stadt- und Bauplanung sowie Umwelt zu entwickeln und entsprechende Ressourcen dafür zu mobilisieren.

2. In welchen Bezirken gibt es entsprechende Hitzeschutz-/ Hitzeaktionspläne für die bezirkliche Ebene?

Zu 2.:

Berlinweit hat sich im März 2022 das Aktionsbündnis Hitzeschutz gegründet, bestehend aus der Ärztekammer Berlin, der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit und der für Gesundheit zuständigen Senatsverwaltung. Es wurden erste vorbeugende Maßnahmen mit Fokus auf dem Gesundheits- und Pflegebereich erarbeitet, die die zuständige Senatorin den Bezirken am 31.05.2022 in einem Schreiben vorgestellt hat. Darüber hinaus wurde in dem Schreiben eine enge Zusammenarbeit verschiedener Akteure in den Berliner Bezirken angeregt.

Als erste Maßnahme ist in allen Bezirken die Einrichtung eines Hitzeschutzpostfaches zur Vernetzung der Akteurinnen und Akteure, Bereitstellung weiterer Informationen und zum Wissensaustausch auf den Weg gebracht worden.

In einem weiteren, längeren Prozess sollen konkrete Maßnahmenpläne auf bezirklicher Ebene erstellt werden. Ein erster Schritt wurde mit der Umsetzung von Hitzeschutzmaßnahmenplänen für den Gesundheits- und Pflegebereich gemacht. Hier werden sich die Bezirksämter, vor allem der derzeitige Fachbereich Gesundheit, weiter eng mit der Landesebene, dem Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) und den verschiedenen Akteuren abstimmen.

3. Welche Maßnahmen sind für zukünftige Hitzewellen im öffentlichen Raum geplant?

Zu 3.:

In Bezug auf den umweltbezogenen Gesundheitsschutz enthalten die Muster-Maßnahmenpläne des Aktionsbündnisses Hitzeschutz vor allem die Identifizierung und Nutzungsregelung potenzieller „kühler Räume“, welche nach Bedarf von schutzbedürftigen Personen tagsüber aufgesucht werden können. Darüber hinaus unterstützt die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales (SenIAS) Projekte zur Hitzehilfe für wohnungs- und obdachlose Menschen (siehe Antwort auf Frage 5). Die Möglichkeit einer Erhöhung der Zahl von

öffentlichen Trinkbrunnen durch den Bau zusätzlicher Brunnen oder flexible Errichtung mobiler Stellen wird vom LAGeSo in Absprache mit den Berliner Wasserbetrieben geprüft.

4. Welche Auswirkungen durch extreme Hitze erwartet der Senat für die nächsten fünf bis zehn Jahre in Bezug auf Arbeitszeiten, Arbeitsintensität und Gesundheitsschutz für Arbeitnehmer*innen?

Zu 4.:

Arbeitgebende haben in eigener Verantwortung Maßnahmen zum Gesundheitsschutz ihrer Beschäftigten zu planen und umzusetzen. Dazu gehören u.a. auch Regelungen von Arbeitszeiten bzw. zur Schwere der Arbeit. Dies ist immer in Abhängigkeit von der jeweils vorherrschenden Situation zu beurteilen. Maßnahmen sind dann anzupassen.

5. Welche haushälterischen Auswirkungen sind durch die extreme Hitze der vergangenen Jahre feststellbar?

Zu 5.:

Die Auswirkungen von extremer Hitze auf den Landeshaushalt sind für den Senat nicht konkret bezifferbar. Lediglich aus dem Bereich Integration, Arbeit und Soziales liegen Angaben zu voraussichtlichen Ausgaben für geförderte Projekte im Rahmen der Hitzehilfe für wohnungs- und obdachlose Menschen vor, die Nachfolgenden mit ihren jeweiligen Kosten aufgezählt sind.

- Gesamtprojekt „KARUNA Taskforce für obdachlose Menschen“ mit dem Modul „Hitzehilfe für obdachlose Menschen“ mit einem Betrag in Höhe von maximal 400.000,00 € pro Jahr. Die Ausgaben für das einzelne Modul sind nicht separat bezifferbar.
- Modellprojekt „Hitzehilfe“ des Internationales Bundes zur Unterstützung von wohnungs- und obdachlosen Menschen in der Kurmärkischen Straße 1-3, 10783 Berlin-Schöneberg in Höhe von maximal 105.580,45 € bis Ende September 2022.
- Die voraussichtlichen Ausgaben für die geplanten Sommerhilfen 2022 bei weiteren Trägern der Straßensozialarbeit sowie Wohnungslosentagesstätten, Kirchengemeinden und vergleichbaren Einrichtungen sind noch nicht abschließend bezifferbar.

Zur Konzeptionierung und Koordinierung von Hitzeaktionsplänen bedarf es voraussichtlich weiterer Ressourcen, in den beteiligten Verwaltungen. Diese werden in der Haushaltsplanaufstellung zum DHH 2024/25 Berücksichtigung finden.

6. Laut der Gesundheitssenatorin sind zwischen 2018 und 2020 750 Menschen an den Folgen von extremer Hitze gestorben. Wie verteilen sich die 750 Toten auf die Bezirke?

Zu 6.:

Dem Senat liegen hierzu keine Informationen vor, da die angegebene Zahl nicht auf einzelnen Fallmeldungen beruht, sondern auf einer komplexen Modellierung durch das Amt für Statistik Berlin Brandenburg zur gesamtstädtischen hitzebedingten Übersterblichkeit.

7. Welche unterstützenden Maßnahmen zum Hitzeschutz sind für wohnungslosen Menschen vorgesehen?

Zu 7.:

Die SenIAS unterstützt im Rahmen der Hitzehilfe für wohnungs- bzw. obdachlose Menschen nachfolgend aufgezählte Projekte:

- Seit 2020 Förderung des Projekts „KARUNA Taskforce für obdachlose Menschen“ mit dem Modul „Hitzehilfe für obdachlose Menschen“. Dabei handelt es sich um ein saisonales, zusätzliches Angebot der KARUNA Taskforce bei Temperaturen von über 30°C. Ab dieser Temperatur (und bei Bedarf) ist die Taskforce gemeinsam mit den drei KARUNA SUB Bussen und mehreren Lastenrädern ausschließlich für Maßnahmen der Hitzehilfe im Einsatz. Die Obdachlosenlotsinnen und -lotsen der Taskforce suchen obdachlose Menschen auf und verteilen unter anderem Wasser, Sonnenschutzcreme und Mückenspray. Sie kontrollieren dabei den allgemeinen Gesundheitszustand der obdachlosen Menschen (keine medizinische Untersuchung) und rufen gegebenenfalls medizinische Hilfen. Die Obdachlosenlotsinnen und -lotsen sind über die Hotline unter +49 157 8059 7870 sowie per E-Mail unter taskforce@karuna.family erreichbar. KARUNA kooperiert im Rahmen der Hitzehilfe mit den Berliner Wasserbetrieben, die (abgepacktes) Wasser kostenfrei zur Verfügung stellen. In den KARUNA SUB Bussen können sich obdachlose Menschen zudem aufhalten und vom Hitzestress erholen. Diese sogenannten Cooling-Busse sind klimatisiert und es werden Informationen zum Thema Hitzeschutz und Trinkwasser angeboten. Darüber hinaus hat KARUNA auf der Website Tipps zum eigenen Hitzeschutz zusammengestellt und gibt Informationen wie man obdachlose Menschen bei Hitze unterstützen kann.
- Aktuell führt die SenIAS Gespräche mit weiteren Trägern der Straßensozialarbeit wie z.B. Gangway e.V., zu der Frage, inwieweit und in welcher Form in den Sommermonaten auch verstärkt Hitzehilfe geleistet werden kann.
- Die SenIAS fördert zudem das Modellprojekt „Hitzehilfe“ des Internationales Bundes zur Unterstützung von wohnungs- und obdachlosen Menschen im Sommer 2022. Im Objekt in der Kurmärkischen Straße 1-3, 10783 Berlin-Schöneberg, welches zuletzt als Kältehilfeeinrichtung genutzt wurde, werden bis Ende September 2022 täglich zwischen 10:00 Uhr und 20:00 Uhr Beratungsangebote, Versorgungsmöglichkeiten zum

Schutz vor Hitze, Hygienemaßnahmen sowie 30 Ruhe-/Schlafplätze und ein großzügiger Garten angeboten.

- Darüber hinaus prüft die SenIAS gemeinsam mit den Bezirken, ob die bezirklich finanzierten Wohnungslosentagesstätten etwa durch Ausweitung ihrer Öffnungszeiten sowie Bereitstellung von zusätzlichen Getränken und Sonnenschutzmitteln verstärkt in Maßnahmen des Hitzeschutzes eingebunden werden können. Hierzu sollen nicht verplante Modellprojektmittel für 2022 der SenIAS eingesetzt und durch die Bezirke in auftragsweiser Bewirtschaftung ausgereicht werden.
- Weiterhin werden die Möglichkeiten geprüft und Gespräche geführt, inwieweit andere niedrigschwellige Einrichtungen und auch Kirchengemeinden, die in der Kältehilfe aktiv sind, auch im Sommer in der Hitzehilfe aktiv sein können. Hierbei liegt insbesondere der Fokus sowohl auf der Schaffung von kühlen Rückzugsräumen, um den heißen Temperaturen auszuweichen, als auch auf der Verteilung von Getränken, Sonnenschutzmitteln, Sonnenhüten und Basecaps sowie Kleidung.
- Seit Kurzem weist die Kältehilfe-App auf die Standorte der rund 200 Trinkbrunnen der Berliner Wasserbetriebe an öffentlichen Plätzen hin.

8. Welche belastbaren Zahlen gibt es diesbezüglich für 2021 und das laufende Jahr?

Zu 8.:

Für die Jahre 2021 und 2022 liegen noch keine Berechnungen für die hitzebedingte Übersterblichkeit vor.

9. Welche Aussagen lassen sich zum ökonomischen Hintergrund der Hitzetoten treffen?

Zu 9.:

Dem Senat liegen hierzu keine Informationen vor, da Todesfälle mit kausaler Verbindung zu extremer Hitze fast nie individuell identifiziert werden können. Angaben zu ihrer Anzahl beruhen (wie in der Antwort zu Frage 6 bereits dargestellt) lediglich auf einer statistischen Modellierung der Übersterblichkeit.

10. Wie viele Einsätze der Berliner Rettungskräfte standen von 2018 bis heute in Zusammenhang mit extremer Hitze? Bitte nach Jahren und Einsatzart aufschlüsseln.

Zu 10.:

Auch hierzu liegen dem Senat keine Erkenntnisse vor, da die in kausalem Zusammenhang mit extremer Hitze stehenden medizinischen Notfälle nicht an einheitlichen Kriterien erkannt und aufgeschlüsselt werden können. Thermisch bedingte Gesundheitsschäden können sich vielmehr - neben dem klassischen Hitzschlag - auch in zahlreichen und sehr variablen Symptomen und Krankheitserscheinungen äußern, welche von erhöhtem Frühgeburtlichkeits-Risiko über Nierenversagen und Bewusstseinsstörung bis Herzinfarkt reichen.

11. Welche unterstützenden Maßnahmen plant der Senat für die hitzegerechte Umgestaltung von öffentlichen Gebäuden?

Zu 11.:

Organisatorische Maßnahmen zum Hitzeschutz liegen in der Verantwortung der jeweiligen Verwaltungen. Die technischen Maßnahmen zum Hitzeschutz an den Gebäuden im Sondervermögen Immobilien des Landes Berlin wurden und werden von der BIM GmbH auf Grundlage von Anforderung der Nutzerinnen und Nutzer über Projektvereinbarungen geplant und umgesetzt. Hierfür wurden außenliegende Jalousien präferiert. Um diese auch an denkmalgeschützten Gebäuden realisieren zu können, wurde durch die BIM GmbH und das Landesdenkmalamt ein gemeinsamer Leitfaden für den außenliegenden Sonnenschutz erstellt, der die Beantragung und Genehmigung vereinfacht. Alternativ wird auch der Einsatz von Sonnenschutzfolien an den Fenstern geprüft.

Bei den Sanierungen wird auch geprüft, ob Verbesserungen im Mikroklima, wie z.B. Dachbegrünung, umgesetzt werden können.

12. Welche Maßnahmen zur Entsiegelung von Flächen zur Prävention von starker Hitzeentwicklung sind in Berlin geplant?

Zu 12.:

Der Senat entwickelt gemäß den Richtlinien der Regierungspolitik für die 18. Wahlperiode (Kapitel 6 „Umwelt und Tierschutz“) ein Entsiegelungsprogramm mit dem Ziel, spätestens 2030 eine „Netto-Null-Versiegelung“ zum Beispiel durch Rasengitter oder grüne Mittelstreifen zu erreichen.

Weiterhin wird von der zuständigen Senatsverwaltung eine Berliner Bodenschutzkonzeption als Strategiepapier erarbeitet. Dabei wird das o.g. Ziel der Richtlinien der Regierungspolitik zur Entwicklung eines Entsiegelungsprogramms aufgegriffen und in die strategischen Bodenschutzziele integriert.

Die Bodenschutzkonzeption soll im Jahr 2023 dem Abgeordnetenhaus zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Darüber hinaus werden im neuen Doppelhaushalt 2022/ 2023 das Programm „Maßnahmen der Klimafolgenanpassung sowie der Stadtverschönerung im Rahmen von Straßenumbaumaßnahmen insbesondere zur Durchführung von Flächenentsiegelungsmaßnahmen und für die Beschaffung von Stadtmöbeln im Rahmen von nicht investiven Straßenumbaumaßnahmen“ aufgelegt. Dafür werden für das Jahr 2022 10 Mio. Euro und für das Jahr 2023 20 Mio. Euro für die Umsetzung in den Berliner Bezirken im Rahmen der auftragsweisen Bewirtschaftung bereitgestellt. Bezüglich der Umsetzung des Programmes laufen die ersten Abstimmungen.

Seitens der BIM GmbH wird seit April 2022 das erste sogenannte naturschutzrechtliche Ökokonto im Land Berlin umgesetzt. Auf einer Fläche von 44.000 m² werden Versiegelungen und Massivbauten abgerissen und die Fläche im Anschluss renaturiert. Dieser Ansatz verbessert nicht nur die natürliche Bodenfunktion, er ermöglicht auch die Versickerung von Regenwasser vor Ort und reduziert ebenfalls die Hitzeentwicklung an dieser Stelle. Ein ähnlicher Ansatz wird für zwei weitere Projekte geplant.

13. Sind finanzielle Unterstützungen von Seiten des Senats für die hitzegerechte, bauliche Umgestaltung von Privatwohnungen geplant?

Zu 13.:

Dem Senat sind keine Planungen für solche Unterstützungsmaßnahmen bekannt.

Berlin, den 22. Juli 2022

In Vertretung
Dr. Thomas Götz
Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit, Pflege und Gleichstellung